

## Hom. II. 9.9-78

### Leitfragen:

- 1) Warum ruft Agamemnon die Heeresversammlung ein und wie reagiert Diomedes darauf?
- 2) Welche Rolle spielt das Alter der versammelten Männer?
- 3) Welche Rückschlüsse lassen sich aus der Textstelle über die Stellung Agamemnons im Heer ableiten?

### Kommentar:

Nach einer unglücklich verlaufenen Schlacht vor den Mauern Trojas steht der Erfolg des Trojanischen Krieges für die Griechen auf Messers Schneide. Agamemnon, der Herrscher über Argos und oberster Heerführer der Griechen, verzagt ob dieser Entwicklung. Er beruft eine Versammlung aller Männer ein und verkündet sein Vorhaben, vom weiteren Kämpfen abzulassen und in seine Heimat zurückzukehren. Zeus, der ihm einst versprach, siegreich aus Troja heimzukehren, scheint seine Unterstützung aufgekündigt zu haben – nur so ist die zuvor erlittene Niederlage zu erklären. Die Konsequenz ist klar: Abzug des Heeres aus Troja. Bestürzt schweigt das Heer bis Diomedes, Sohn des Tydeus, das Wort ergreift. Er widerspricht Agamemnon und wirft ihm Mutlosigkeit vor. Er solle sich ein Beispiel an den versammelten Griechen nehmen. Viele seien immer noch bereit, den Kampf mit den Trojanern fortzusetzen und wollen nicht eher abziehen, bis der Sieg errungen sei. Die Reaktion des Heeres scheint Diomedes recht zu geben, denn es bricht in Jubel aus.

Im weiteren Verlauf der Versammlung meldet sich Nestor zu Wort, der durch seine Weisheit und altersbedingte Erfahrung hervorsteht. Er dankt Diomedes für den Rat und lobt dessen jugendlichen Eifer, hebt jedoch hervor, dass die Angelegenheit noch mehr Worte und Argumente bedarf, um vollends geklärt zu werden. Er rät Agamemnon, das Nachtmahl vorbereiten zu lassen. Außerdem empfiehlt er, die jungen Männer der Griechen als Wachen abzustellen und dass die alten und erfahrenen Griechen in kleinerer Runde weiter beraten sollen. Deutlich wird hier der Wert des Alters in der Gesellschaft der frühen Griechen. Durch die damit einhergehende Erfahrung und Autorität sind die Alten (*gerontes*) am besten dazu geeignet Ratschläge zu erteilen. Die Anregung Diomedes', die Kämpfe fortzuführen, ist zwar durchaus zulässig, doch fehlen ihm die Ausgewogenheit und Erfahrung, die nur das Alter bringen kann. Er und seine Altersgenossen sind eher geeignet für Aufgaben wie die Bewachung des Heeres, wo sie ihre körperliche Überlegenheit besser einsetzen können.

Agamemnon ist vordergründig der uneingeschränkte Herr über das griechische Heer, denn schließlich hat ihm Zeus diese Aufgabe anvertraut. Nichtsdestoweniger muss auch er als Führer (*basileus*) der Griechen den Rat seiner Standesgenossen beherzigen. Deutlich wird dies, wenn er selber die Heeresversammlung einberuft und Diomedes ihm dort – gemäß seinem Recht als einer der führenden Männer des Heeres – den Rat erteilt weiter zu kämpfen. Auch Nestor betont sowohl die Führungsrolle des Agamemnons als auch dessen Pflicht, Ratschläge zu beherzigen.

Freilich sollte nicht davon ausgegangen werden, dass üblicherweise jeder Mann im Heer das Wort in einer derartigen Versammlung ergreifen konnte – die Sprecher sind selber Vorsteher (*basileis*) ihrer jeweiligen Männer und haben sich nur im Kontext des Trojanischen Krieges Agamemnon untergeordnet. Die Akklamation des Heeres, also die durch Jubel geäußerte Zustimmung für Diomedes Vorschlag, wurde sicherlich auch in den adligen Kreisen verstanden und berücksichtigt. Die schlussendliche Entscheidung fällt dann aber außerhalb der Heeresversammlung. Nestors Empfehlung folgend hört sich Agamemnon im späteren Verlauf der Ilias die Ratschläge seiner Standesgenossen an und kommt zu einer Entscheidung: Der Kampf um Troja wird fortgesetzt.